



KUNST-RAUM-AKADEMIE

JA=JA

Werke von Simone Westerwinter

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich zur Ausstellungseröffnung am Montag, 18. Januar 2010, um 19.30 Uhr ins Tagungszentrum Hohenheim der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart ein.

Ausstellungsdauer:

18. Januar bis 25. April 2010
werktags von 9 bis 16 Uhr
samstags und sonntags auf Anfrage

Begrüßung:

Dr. Ilonka Czerny M.A.
Referentin für Kunst an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Film:

Simone Westerwinter, Promo-Polo 2006,
Die klugen Bilder wundern sich nicht über die erfolgreich tanzende Skulptur, DVD, 3 min.

Einführung:

Christian Gögger, freier Kurator, Esslingen

Musik:

Talstraße, experimentelle Musik, Stuttgart



»ohne Titel« (WS-Sms), 2009, Acryl und Lack auf Leinwand, 40 x 40 cm, Foto Uwe Seyl

»ohne Titel« (WS-Sms), 2003/04, Öl und Acryl auf Nessel, 300 x 300 cm, Sammlung Kunstmuseum Stuttgart, Foto Uwe Seyl



Ja – Nein – Vielleicht

Die Ausstellung mit Werken der Stuttgarter Konzeptkünstlerin Simone Westerwinter steht am Beginn des Jahres mit dem vom Kunstreferat gewählten Arbeits-Thema ›Schöpfung‹, weil sich Westerwinters Bilder hervorragend darunter subsumieren lassen – weitere gedankliche Assoziationen sollen gewährleistet bleiben.

Die Künstlerin verwendet seit Jahren unter anderem die Sprache in ihrer Malerei als inhaltliche Komponente, aber auch als formales Gestaltungsmittel. Inhaltlich und auch kompositorisch geht es ihr um die Darstellung unterschiedlicher Abstraktionsgrade, »um große Licht-, Farb- und Gedankenräume, die sich anbieten, um unser komplexes Denken und Empfinden aufzunehmen und für die Wahrnehmung fassbar zu machen«, so die Künstlerin.

Bevorzugt findet man auf ihren Bildern und Papierarbeiten den Begriff ›JA‹, ein elementares Wort in der Kommunikation, welches viele Facetten der Bedeutung kennt. Diesen Begriff setzt die Künstlerin immer in Versalien und als grafisches Schriftzeichen variantenreich in ihren Werken ein. Eingebettet in die Komposition, wird die Aussage durch ein meist farbintensives Kolorit unterlegt, dadurch manchmal in den Hintergrund gerückt, aber auch unterstützt und sogar bestärkt. Ist das, was wir sehen und lesen wörtlich, konkret zu nehmen, aussagekräftig, plakativ und bejahend? Das ›Ja‹ ist ein kleines, oft verwendetes Wort, manchmal als unbedeutende Floskel gebraucht, manchmal mit herausragender Bedeutung eingesetzt.

Können die Ja-Bilder von Westerwinter im Ausstellungskontext eine Lebens-Bekräftigung evozieren, eine positive Einstellung vermitteln und für ein beherztes ›Ja‹ plädieren? Unsere Gesellschaft leidet darunter, dass ein ›Ja‹ oft kein ›Ja‹ mehr ist. Manchmal ist ein ›Ja‹ nur ein ›Vielleicht‹, um sich alle Optionen offen zu halten und um sich der Verbindlichkeit zu entziehen. Ein ›Vielleicht‹ ist jedoch zaghaft, zeigt die Unentschlossenheit ›Ja‹ oder ›Nein‹ zu sagen, sich zu entscheiden. Teilweise ist ein zwar geäußertes ›Ja‹ gedanklich bereits schon ein ›Nein‹, um jemanden hinzuhalten, weil ein ›Ja‹ Hoffnung weckt und Träume ermöglicht und ein ›Nein‹ diese kategorisch vernichtet. Ob ›Ja‹, ob ›Nein‹ verbindlich soll es sein und Position bezogen werden. Sich offen und ehrlich zu positionieren ist gesellschaftlich gesehen äußerst wichtig geworden. Wir benötigen Verbindlichkeit, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit, um ein gesellschaftliches Miteinander zu ermöglichen und um ein gemeinsames Leben zu erleichtern. Ja = Ja, Nein = Nein und kein Vielleicht.

Dr. Ilonka Czerny

rechts: »ohne Titel« (WS-Sms), 2002, Collage, Leinwand, Acrylbinder, Klebstoff, Glitter, 230 x 280 cm

links: 3 Arbeiten auf Papier, »ohne Titel« (WS-Sms), 2003, gerahmt, Kunstsammlung Daimler, Foto Uwe Seyl





»ohne Titel« (WS-Sms), 2003, Acryl auf Nessel, 300 x 500 cm, 2-teilig, Foto Uwe Seyl

Simone Westerwinter (Auswahl)

- 1960 geboren in Stuttgart
- 1980-83 Ausbildung am Max-Planck Institut für Werkstoffwissenschaften, Stuttgart
- 1984-91 Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart
(Bildhauerei bei Prof. Jürgen Brodwolf)
- 1984-91 Arbeitsaufenthalte in Chicago und New York
- 1990 Projektstudium der Kunststiftung Baden-Württemberg für Chicago
- 1991 DAAD-Stipendium für Chicago
- 1993 Arbeitsstipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg
- 1994-95 Arbeitsaufenthalt in Paris
- 1995 Atelierstipendium des Landes Baden-Württemberg;
Arbeitsstipendium des Kunstfonds e.V., Bonn
- 1996 Stipendium der Philip-Morris Kunstförderung für Dresden
- 1999 Björns Rache, Kasseler Kunstverein;
Sie entscheidet sich für das Partyprogramm, Galerie Otto Schweins, Köln
- 2000 Stipendium Cité Internationale des Arts Paris;
Clownimone u.a., Kunstverein Ludwigsburg;
I love Dijon/ Polo II ou chez Clownimone, Le Consortium, Dijon
- 2000-01 Gastprofessuren an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
und der Hochschule für Bildende Künste Dresden
- 2002 Galerie Simone & Café modern, Airportgalerie, Kassel
- 2004 JA Moenchengladbach. It is you. (That counts)(most), Kunstverein Mönchengladbach
- 2008 Sweet Structures, Parrotta Contemporary Art, Stuttgart;
Trust me, Artisterium 08 Tiflisi, Goetheinstitut Tiflis, Georgien







KUNST-RAUM-AKADEMIE

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Tagungszentrum Hohenheim

Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart
Telefon (0711) 45 10 34-600
Telefax (0711) 45 10 34-898
E-Mail: hohenheim@akademie-rs.de

Verantwortlich:

Dr. Ilonka Czerny M.A.
Telefon (0711) 1640-724
czerny@akademie-rs.de

Assistenz Referat:

Bettina Wöhrmann M.A.
Telefon (0711) 1640-723
woehrmann@akademie-rs.de

Anreise:

Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Von Stuttgart Hbf aus erreichbar mit der Stadtbahn (U5, U6) bis Möhringen, von dort Stadtbahn (U3) bis Plieningen (Endstation). Bei Anreise mit der S-Bahn aus Richtung Süden kann schon in Stuttgart-Vaihingen in die U3 gewechselt werden. Von der Endstation sind es noch etwa 300 Meter – zunächst weiter in Fahrtrichtung, im Kreuzungsbereich (Kreisverkehr) die Hauptstraße überqueren, dann unmittelbar rechts in die Paracelsusstraße. AutofahrerInnen, die über die Autobahn aus Richtung Ulm oder Karlsruhe anreisen, verlassen die Autobahn bei der Ausfahrt »Stuttgart-Hohenheim« in Richtung Plieningen (aus Richtung Karlsruhe Anreisende: 400 m nach dem Ortsschild »Stuttgart-Plieningen« scharf links in die Filderhauptstraße abbiegen). Sie bleiben auf der Filderhauptstraße durch Plieningen bis zum Kreisverkehr an der »Wirtschaft zur Garbe« mit der Abzweigung »Universität Hohenheim«. Dort scharf rechts in die Paracelsusstraße abbiegen. Vom Flughafen Stuttgart zum Tagungszentrum benötigen Sie ca. 15 Auto-Minuten.

